Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1923)
Heft: 26 [i.e.25]

Artikel: Das psychologische Moment in der Filmhandlung
Autor: Weibel, Josef
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732100

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das psychologische Moment in der Filmhandlung.

Von Josef Weibel.

Film ist lebendige Photographie, ist Leben — will es sein.

Es ist wichtig, diese an sich selbstverständliche Tatsache wieder einmal ausdrücklich festzustellen.

Man spricht von der Technik, von der Darstellung, von der Regie, von der Klarheit und Plastik der Bilder — geht aber meistens über einen wesentlichen, aber um so bedeutenderen Faktor, nämlich über das psychologische Moment des Manuskriptes mit einer Unbekümmertheit hinweg, als ob ohnedies in der Frage der Beschaffenheit und Ausbeutung der Roman- und Literaturstoffe keine besonders erwähnenswerte Beurteilung von Nöten sei.

Das ist eine irrige Auffassung. Wenn man von einem Filmkunstwerk sprechen will, muß zum mindesten dem Manuskript eine Unsumme seelischen Gehaltes zu Grunde gelegt werden.

Die schönsten Landschaftsbilder, die besten Darsteller, die wundervollsten und kostbarsten Kostüme bleiben eindruckslos, wenn sie nicht „in einer dementsprechenden Handlung" Verwendung finden. Die Bemeisterung aller zu Gebote stehenden Kunstprinzipien, die Beobachtungen der elementaren Erfahrungen und Kenntnisse über Wissen und Leben und Gesetze der Filmdramaturgie ist die erste Voraussetzung für die Lebensfrage des Films.

Eine klare, einwandfreie und tiefwurzelnde Handlung wird dem Film jederzeit und immer die Sorgen der Daseinsberechtigung abschütteln.

Darüber wollen wir keine Worte verlieren Es ist dies eine jener Forderungen der reinen Film-Kunst, die bestrebt ist, das Wahre vom Schund zu trennen und so den Weg zeigt, der zur Vollendung des Lichtspiels führt.

Was wir bei den deutschen Filmen, erst recht aber bei den schwedischen Filmen beobachten können und was den amerikanischen Bildern oft den besonderen Reiz gibt, ist geradezu die virtuose Bemeisterung und Ausarbeitung klassischer Romane und Literaturwerke.

Durchgeistigtes Spiel, sowie die sorgfältige Ausarbeitung und verständnisvolle Behandlung irgend eines wichtigen und für den Ausgang des Stückes ins Gewicht fallenden Handlungsmomentes, die Konzentration auf ein zu behandelndes Problem — das alles sind Gründe des Erfolges der amerikanischen und schwedischen Filme.

Herz, Gemüt und Verstand sind das Fundament des Zukunftfilms.

Wenn man die ganze Frage vom künstlerischen Standpunkte aus entwickeln und begründen wollte, könnte man vielleicht gerade von den Amerikanern, den größten — nicht Künstlern, nicht Genies — sondern den größten Menschen ausgehen. Die Handlungen ihrer Filmwerke wirken oft im schlichten, aber um so gedanklicheren Rahmen stärker und nachhaltiger als ein Gesellschaftsstück großangelegten Stils mit weniger Seelengehalt.

Oftmals ist es aber mit der „Handlung" allein nicht zu machen. Es gehört auch eine zielbewußte Auswahl vorzüglicher Schauspieler dazu, die dann gemeinsam mit den Gedanken des Autors um Ruhm und Anerkennung kämpfen.